

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 40

Illustration: "Beissen tut er nicht - nur verschlingen."
Autor: Lutner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

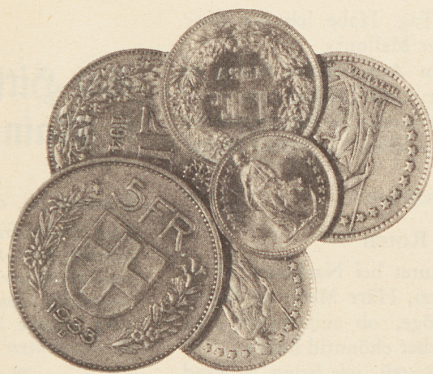
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geld wie Heu



Geld – ein unerschöpfliches Thema, eine Sache, um die sich heute mehr denn je fast alles dreht! Geld wie Heu wollen viele, aber die meisten haben am Ende Heu statt Geld in der Tasche. Dieser Satz stammt übrigens von *Michael Schiff* und ist seinem Buche *«Geld wie Heu»*, herausgegeben vom Verlag *Moderne Industrie in München*, entnommen, in welchem der Autor sich aus allen möglichen Blickwinkeln mit der Vermehrung des Geldes unter besonderer Berücksichtigung hochmoderner Geldanlagen befaßt, heiter, mitunter fast hundstüßlich. Wir zupfen einige pointierte Details heraus.

Bisher hat sich immer wieder erwiesen, daß diejenigen, die andern Anlagetips verkaufen, im Endeffekt wesentlich besser abschneiden als jene, die sie befolgen.

An fünf Tagen in der Woche verdienen wir Geld, und an den beiden letzten denken wir darüber nach, wie wir dieses Geld wieder loswerden.

Drei erfolgreiche Konkurse – und Sie sind ein gemachter Mann!

Schon der Besitz von nur einigen Aktien oder Grundstücken, zwei bis drei Sparbüchern und vielleicht noch einigen Obligationen, Pfandbriefen und Investment-Zertifikaten kostet mehr Zeit und Mühe als ein richtiger Beruf.

Das beste Geschäft unserer Zeit ist die gebührenpflichtige Verwarnung.

Die Entwicklung der Aktienkurse unterliegt etwa dem gleichen Gesetz wie die Roulette-Kugel. Nämlich gar keinem!

Ein Spekulant ist ein Mann, der ohne einen Pfennig Geld in der Tasche Austern bestellt, in der Hoffnung, mit einer darin gefundenen Perle bezahlen zu können.

Am sichersten sind die Berufe des Finanzbeamten und des Steuerbeamten, denn den Fiskus wird es geben, so lange noch zwei Menschen diese Erde bevölkern. Der eine wird die Steuer erheben, und der andere wird sie zahlen müssen ... und beide werden davon leben.

Pferdehalter, Stalllaternen, Wagenräder, alte Deichseln werden heute zu Phantasiepreisen gehandelt und bereits am Fließband gefälscht. In spätestens 20 Jahren wird unsere heutige Autotechnik museumsreif sein. Es kommt die Zeit, in der das Schänden von Autofriedhöfen Mode wird und wohlhabende Leute in den Stallungen oberbayerischer Bauern nach alten Mercedes-Sternen suchen.

Wer Goldstücke im Garten vergräbt, hat nur Angst. Wer noch ängstlicher ist, vergräbt sie nicht im Garten, sondern verschiebt sie in die Schweiz.

Wer schnell reich werden will, steht meist mit einem Bein im Zuchthaus. Hat man sich an diese Lage erst gewöhnt, kann man auch das zweite Bein hinzustellen – dann geht das Reichwerden noch wesentlich schneller.

Die Gewinnspanne bei den Bomben liegt noch höher als die bei den Sexbomben. Waffenhändler werden nicht alt – aber reich!

Ein erfolgreicher Mann wurde gefragt, welchen Satz er sich zum Leitstern seines Lebens erwählt habe. Seine Antwort: Den Zinssatz.

Männer sind mindestens so eitel wie Frauen, aber sie befriedigen dieses kostspielige Vergnügen meist auf noch sehr viel kostspieligere Weise als das weibliche Geschlecht. Statt Dauerwelle Sportwagen, statt Tagescreme eine Jacht, statt Lippenstift ein goldener Chronometer ...

der Faule der Woche

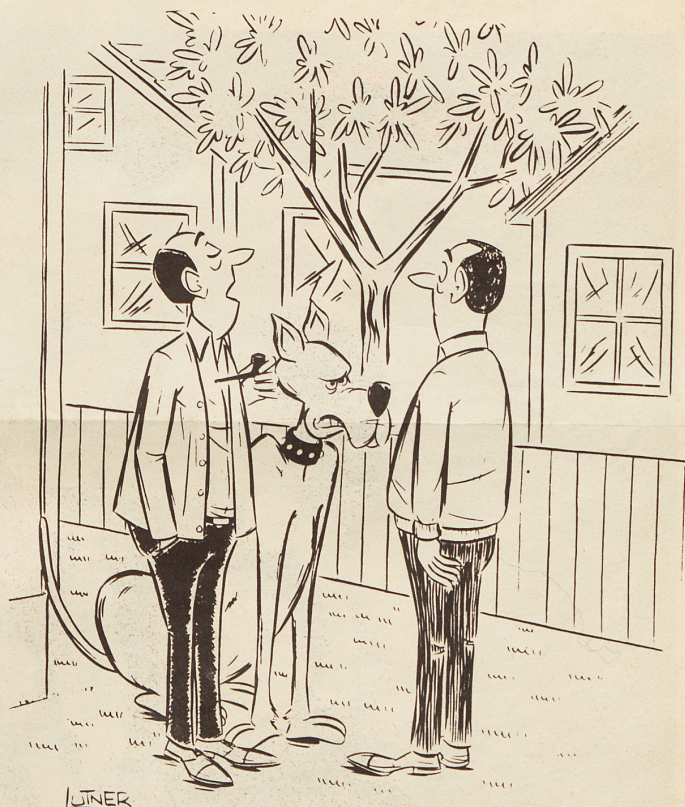


«Jetzt hani», erzählt ein Schweizer Conférencier, «e glatti Schtell, mues nid vil schaffe und eerscht s nööchscht Joor aafange.»

«Als was goosch go schaffe?»

«Weisch, inere Gärtneri. Aber deet mues i blos echli näbet d Tomate ane ligge und e paar saftigi Witz verzele, damit dTomate root wärded.»

Bobby Sauer



«Beissen tut er nicht — nur verschlingen.»

Der Druckfehler der Woche



Si. Von Adorni über Dancelli wechselte das Leadertrikot der 47. Italien-Rundfahrt am dritten Tag zu Enzo Moser, der am Ziel der 193 km langen Etappe Brescia—San Pellegrino mit einer Sechser-Fluchgruppe eintraf. In dieser Etappe waren zwei Bergpreiswertungen eingeflochten, die zu einem animierten Rennverlauf führten. Am Fuße des Presolana-Passes (92 km) riß der Spanier del Moral aus und erreichte die Höhe 35 Sekunden vor Feretti, 50 Se-

Im St. Galler Tagblatt gefunden von A. St., St. Gallen